Antisemitismus einordnen

Einstiegsbausteine für antisemitismuskritische Bildungsarbeit

Es gibt verschiedene Formen und Ausdrucksweisen von Antisemitismus. Um gegen Antisemitismus intervenieren zu können, ist es die zentrale Aufgabe antisemitismuskritischer Bildungsarbeit, junge Menschen dazu zu befähigen, Antisemitismus zu erkennen und als solchen zu benennen. Antisemitismuskritik muss eingeübt werden, denn Antisemitismus prägt die Lebenswelt junger Menschen gegenwärtig in ganz unterschiedlichen Erscheinungs- und Ausdrucksformen.

Die Teilnehmenden setzen sich mit den Mechanismen von Antisemitismus auseinander und üben, verschiedene Formen von Antisemitismus, mit denen sie in ihrer Lebenswelt konfrontiert sind, zu identifizieren.

Diese Praxis ist ein Modul der Handreichung „Module für die antisemitismuskritische Bildungsarbeit an Schulen und in der Jugendarbeit". Das Modul basiert auf drei Teilen: Mechanismen des Antisemitismus (90 Minuten), Antisemitismus gestern und heute (45 Minuten) sowie Formen des Antisemitismus (90 Minuten).

Lernziele

- Die Mechanismen von Antisemitismus verstehen.
- Mit der Geschichte von Antisemitismus und der historischen Kontinuität vertraut werden.
- Die verschiedenen Formen von Antisemitismus kennenlernen.

Lerninhalte

- Aspekte gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und des Antisemitismus
- Historische Entwicklung des Antisemitismus in Deutschland
- Formen des Antisemitismus

Benötigte Zeit

Drei Modulteile zu 90 Minuten, 45 Minuten und 90 Minuten

Zielgruppe

ab 14 Jahren

Gruppengröße

ca. 20 Personen

Benötigtes Material

Ausdrucke des Materialzusatzes: Folien 4, 6, 7, 8, 9, 10 (idealerweise im A3-Format); Folien 13 und 14 und Vorbereitung als Puzzle (ein Satz pro Gruppe); ergänzende Texte (Formen des Antisemitismus) für jede Gruppe. Projektor, Kreppband.

Autor*innen/ Organisation

Fatma Bilgi, Henriette Fischer, Monika Hübscher, Nicolle Pfaff, Universität Duisburg-Essen

Material von Fatma Bilgi, Henriette Fischer, Monika Hübscher und Nicolle Pfaff – lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International Public License (CC BY-SA 4.0).

Aufbau des Moduls

Mechanismen des Antisemitismus
In der Diskussion geht es darum, zu erkennen, wie Antisemitismus als menschenfeindliche Ideologie funktioniert. Dazu stellt der Materialzusatz grundlegende Mechanismen vor, auf denen antisemitische Konstruktionen basieren. Die Einheit kann als Plenardiskussion erfolgen. Sie kann auch als Ausstellung im Sinne eines *Posterrundgangs* verwendet werden. In den Diskussionen können Bezüge zu anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, wie etwa antimuslimischer Rassismus, Heterosexismus oder Queerfeindlichkeit hergestellt werden. (90 Minuten/zwei Schulstunden)

Antisemitismus gestern und heute
Anhand ausgewählter historischer Ereignisse lernen Jugendliche die Geschichte und Kontinuität von Antisemitismus in Deutschland kennen. Sie erkennen, dass antisemitische Gewalt in der Gesellschaft tief verankert ist. Der Zeitstrahl wird als *Gruppenpuzzle* eingesetzt. Dabei erhalten die Gruppen unterschiedliche Rechercheaufgaben und tragen ihre Ergebnisse auf einem Zeitstrahl im Raum zusammen. (45 Minuten/eine Schulstunde)

Formen des Antisemitismus
Für die Auseinandersetzung mit Antisemitismus ist es wichtig zu erkennen, dass sich Antisemitismus in verschiedenen Formen zeigt. Hierzu arbeitet die Einheit mit Mediendarstellungen (insbesondere Social Media) und mit Aussagen von Jugendlichen aus unserer Interviewstudie. Unterschieden werden fünf Formen von Antisemitismus. Die Einheit kann als Gruppenarbeit eingesetzt werden oder in einer Plenardiskussion gemeinsam erarbeitet werden. (90 Minuten/zwei Schulstunden)

Durchführung

Mechanismen des Antisemitismus
Die Einheit eignet sich besonders gut als Posterrundgang. Drucken Sie die Folien 4, 6, 7, 8, 9 und 10 als Poster im Format A3 aus (siehe Materialzusatz) und verteilen Sie diese im Raum. Bitten Sie die Teilnehmenden, in kleinen Gruppen durch den Raum zu gehen, zu lesen und sich über die Inhalte zu verständigen. Diskutieren Sie anschließend im Plenum über die Eindrücke und das gewonnene Wissen. Hierfür können u. a. folgende Fragen hilfreich sein:

– Ist Euch Antisemitismus schonmal im Alltag begegnet. Wo?

– Welche Wirkung hat das auf Euch?

– Bei welchen anderen Gruppen und Ideologien wirken ähnliche Mechanismen?

– Welche Bedeutung hat Antisemitismus aus Eurer Sicht?

– Was macht Antisemitismus besonders?

Material von Fatma Bilgi, Henriette Fischer, Monika Hübscher und Nicolle Pfaff – lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International Public License (CC BY-SA 4.0).

Ebenfalls im Plenum sollte eine Auseinandersetzung mit dem Begriff *Ideologie* erfolgen. Hierfür eignen sich, je nach Altersstufe kurze Lexikon-Einträge oder einordnende wissenschaftliche Texte (siehe Materialzusatz).

Antisemitismus gestern und heute
Der Zeitstrahl zur Geschichte und Kontinuität des Antisemitismus wird als Gruppenpuzzle eingesetzt (siehe Materialzusatz). Gruppen von Teilnehmer*innen recherchieren selbständig zu spezifischen Ereignissen. Die Gruppen berichten zu dem gewählten Ereignis und fügen dieses in einen Zeitstrahl ein, der aus Abklebeband mit Beschriftung an der Wand vorbereitet ist.

Ereignisse sollten den gesamten Zeitraum umfassen, zentrale Ereignisse sollten unbedingt einbezogen werden. Nicht recherchierte Ereignisse können schon vor der Ergebnisdarstellung in den Zeitstrahl eingesetzt werden.

In einer Plenardiskussion vor dem Zeitstrahl stehend werden Kontinuitäten und wiederkehrende Gewaltformen diskutiert. Der Zeitstrahl dient zur Visualisierung der Kontinuität antisemitischer Gewalt. Hier kann auch diskutiert werden, welche Auswirkungen anhaltende Gewalt gegen die Gruppe der jüdischen Menschen hat.

Formen von Antisemitismus
Um mit Jugendlichen zu den Formen von Antisemitismus zu arbeiten, empfehlen wir entweder ein Gruppenarbeitsformat oder eine Plenardiskussion:

– Im Arbeitsgruppenformat (ca. 2h) arbeiten die Gruppen auf der Grundlage der Folien 17-21 (im Materialzusatz) und weiterführender Texte (siehe die Vorschläge im Zusatz) zu einer ausgewählten Form von Antisemitismus und stellen diese dann im Plenum vor (zeitlicher Kontext, Fokus, Ausdrucksformen). In einer übergeordneten Diskussion können zum Abschluss Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Formen etwa in einer Fish-Bowl-Diskussion mit Expert*innen aus allen Arbeitsgruppen diskutiert werden.
– Im Plenumsformat (ca. 45min) werden die Formen anhand der Folien 17-21 (siehe Materialzusatz) gemeinsam besprochen. Zeitlicher Kontext, Fokus, Ausdrucksformen werden anhand der Folientexte und Beispiele identifiziert und Unterschiede zur zuvor besprochenen Form sowie Erfahrungen der Teilnehmenden mit den Formen im Plenum diskutiert.

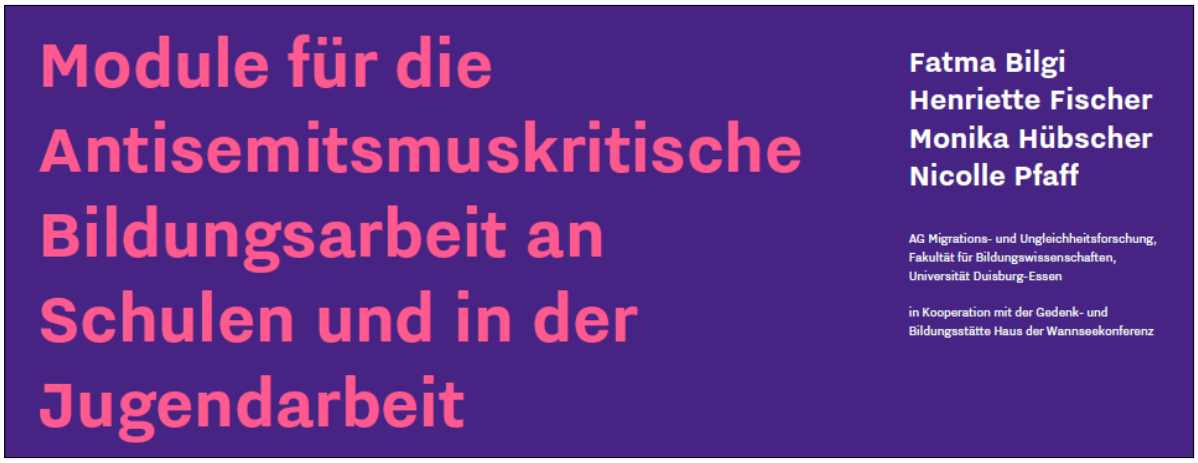
Dieses Teilmodul stellt folgende Formen vor: Antijudaismus, den modernen rassistischen Antisemitismus, den sekundären Antisemitismus, Antisemitismus gegen Israel sowie Philosemitismus. Als Leitfragen zur Auswertung und Ergebnissicherung können dienen:

– Welche Erfahrungen habt Ihr mit diesen Formen von Antisemitismus?
– Was ist allen Formen gemeinsam?
– Wie wirken diese Formen in der Gesellschaft heute?

Material von Fatma Bilgi, Henriette Fischer, Monika Hübscher und Nicolle Pfaff – lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International Public License (CC BY-SA 4.0).

[!] Hinweise

- Verschwörungserzählungen sind auch im religiös-fundamentalistischen Milieu zu finden. Bei der Besprechung dieser Inhalte ist auf eine ausreichende Differenzierung zu ganzen Religionsgruppen zu achten.
- Einige Methoden versetzen die Teilnehmenden in die Rolle, selbst Fake News zu erfinden o. ä. Diese Methoden müssen pädagogisch gut eingebettet werden, um zu verhindern, dass die Ernsthaftigkeit der Themen und ihre Auswirkungen in der Realität neben dem Spaß der Methode untergehen.
- Internetrecherchen sollten vornehmlich *nicht auf den Geräten der Teilnehmenden* durchgeführt werden. Es besteht sonst die Gefahr, dass der Algorithmus immer mehr problematische Inhalte anzeigt.
- Um die Verzerrung der Suchergebnisse durch frühere Suchvorgänge zu reduzieren und um die Privatsphäre der Recherchierenden zu erhöhen, kann eine *alternative Suchmaschine* verwendet werden: Etwa StartPage oder DuckDuckGo.
- Zudem kann im Inkognito-Modus oder privaten Fenster recherchiert werden. Dies stellt sicher, dass nach der Recherche Cookies und Suchgeschichte gelöscht werden.



Das Modul ist Teil der „Module für die antisemitismuskritische Bildungsarbeit an Schulen und in der Jugendarbeit“, 2024 veröffentlicht von der AG Migrations- und Ungleichheitsforschung an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen in Kooperation mit der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz (Berlin). Die vier Module sind im Forschungsprojekt Antisemitismus und Jugend entstanden, das untersuchte, wie antisemitische Diskurse junge Menschen beeinflussen und wie Bildungsarbeit Jugendliche zur Kritik an diesen befähigen kann: 1) Antisemitismus einordnen; 2) Antisemitismus erkennen; 3) Antisemitismusrelevantes Wissen dekonstruieren; 4) Gegen Antisemitismus intervenieren.

- https://www.uni-due.de/biwi/antisemitismus-jugend/antisemitismus_und_jugend_praxistransfer.php

Material von Fatma Bilgi, Henriette Fischer, Monika Hübscher und Nicolle Pfaff – lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International Public License (CC BY-SA 4.0).